

SwissICT Champion Award

Kurz nach der Gründung fokussiert sich Ergon voll auf Unix – und wurde dafür von mancher Seite belächelt. Ein erstes Mal hatte Ergon damit den richtigen Riecher für eine künftige Technologie. Weitere solche Meilensteine folgten im Verlauf der Firmengeschichte. 2008 gewinnt Ergon dafür den SwissICT Champion Award.

Im November 2008 wurden in Luzern zum ersten Mal die SwissICT Awards verliehen. Von über 50 Bewerbern schafften es deren fünf in den Final in der Kategorie Champion, wo sich Ergon schliesslich als Sieger durchsetzte. Die Auszeichnung wird für erstklassige durch Schweizer Unternehmen erbrachte ICT-Leistungen oder -Produkte vergeben. Dank ausgewiesenen Spitzenleistungen, grossem Marktwert, der Kapazität zur Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie technischer Exzellenz hat Ergon diesen Preis gewonnen.

Unkonventionelle Wege gehen

Technologischer Fortschritt, Innovation, Mut zu Neuem – all das sind Attribute, denen sich Ergon schon bei der Gründung vor 25 Jahren aus Überzeugung und mit Leidenschaft verschrieben hat und die auch heute noch ihre Gültigkeit haben. Ein typisches Beispiel hierfür ist, dass sich Ergon bereits 1985 auf Unix fokussiert hat. Auch wenn die Skepsis seitens Kunden, Partnern und weiteren Marktbegleitern anfänglich gross war: Ergon hat mit Beharrlichkeit und viel Engagement am eingeschlagenen Weg festgehalten und sich nicht vom Kurs abbringen lassen. Der spätere Durchbruch des Betriebssystems Unix sollte Ergon Recht geben.

Fokus auf eigene Stärken

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für Ergon in den letzten Jahrzehnten war und ist die Kombination von technischer Kompetenz mit der Fähigkeit, die Kundenbedürfnisse stets in den Vordergrund zu stellen. Indem sich Ergon auf ihre Stärken konzentriert, wird aus dem gebündelten Fachwissen, der Kreativität im Engineering sowie den breiten Kenntnissen von betriebswirtschaftlichen Abläufen das Optimum herausgeholt. Die ganze Wertschöpfung findet dabei im Inland statt. Davon profitieren alle: die Kunden, die Aktionäre und die Mitarbeitenden selbst.

Die folgenden Seiten dokumentieren eine Auswahl wichtiger Meilensteine in der Geschichte von Ergon und zeigen auf, wie die Vergangenheit teilweise auch heute noch Einfluss auf die Gegenwart hat.



Der goldene Bildschirm als Symbol für den SwissICT Champion Award hat natürlich Platz im Eingangsbereich gefunden. Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung an das ganze Team, das seit bald 25 Jahren mit vollem Engagement Software-Lösungen mit starkem Fokus auf den Nutzen der Kunden entwickelt.

20 Jahre Verrechnen von Telekom-Dienstleistungen

Angefangen hat es 1988. Bei der damaligen SBG starteten die Arbeiten für die erste Version von CINDY. Heute noch ist die weiterentwickelte Lösung als Verrechnungssystem in der UBS weltweit rund um die Uhr im Einsatz.

«Unser Auftrag war: Kostendeckend, konkurrenzfähig und transparent Telecom Services für die Bank zu planen, zu erstellen und zu betreiben. CINDY und die Unterstützung von Ergon haben dabei entscheidend geholfen.»

Ulrich Rimensberger,
bis 1998 Leiter UBS Network Services



Ab 1988 realisierte Ergon für die SBG (heute UBS) ein IT-System, das der damaligen Abteilung «Group Telecom» die integrierte Bestellung, Planung, Produktion, Dokumentation und kostendeckende konzerninterne Verrechnung aller von dieser Abteilung angebotenen Telekom-Dienste ermöglichte – das war die Geburtsstunde von CINDY (Computer Integrated Network Documentation System). 1990 ging die erste Version live. Damals erfolgte die Planung und Dokumentation von Netzerweiterungen in einem interaktiven grafischen Editor, der in der Lage war, das weltweite SBG-Netzwerk mit den damaligen Netzwerktechnologien X25, Frame Relay und IP weitgehend automatisch darzustellen.

Eine langjährige Erfolgsgeschichte

Dank CINDY konnte die konzerninterne Abteilung der SBG unter anderem beweisen, dass sie mindestens so kostengünstig produzierte wie externe Dienstleister. Seither wurde das System ständig weiterentwickelt.

Nach diversen Reorganisationen und Fusionen von Abteilung und Bank, nach Outsourcing und Insourcing ist das heutige CINDY eine weltweit eingesetzte, auf neuesten Web-Technologien basierende Applikation, die im Wesentlichen noch dieselbe Funktionalität wie damals aufweist – wenn auch völlig anders verpackt und integriert. Kein Wunder also, zählt die Beziehung zur UBS als die längste in der Geschichte von Ergon – und auch zu einer der erfolgreichsten.

Basis für weitere Kundenprojekte

CINDY wurde laufend weiterentwickelt und kam bei verschiedenen weiteren Projekten zum Einsatz. So entstand 1994 mit dem für die Reichle & De-Massari (heute RDM) entwickelten KMS Quattro ein abgeleitetes System für das Telefonie-, Kabel- und Kommunikations-Management, das beliebige Verkabelungen im EDV-, Signal- und Fernmeldebereich verwaltet. Es wird heute bei rund 20 Installationen in ganz Europa eingesetzt.

1997 wurde Ergon durch die Swisscom beauftragt, auf der Basis von CINDY ein Order-Management- und Billing-System für die damalige Home-Market-Extension-Initiative zu realisieren. In nur einem Jahr waren bereits vier Carrier in Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich mit dem Taifun genannten System produktiv.

Ebenfalls ab 1997 realisierte Ergon für die Wandel und Goltermann (später WWG, dann Acterna) Systeme für die Korrelation von Voice-CDRs (Call Detail Records) und für Fraud Detection (Aufdecken von Missbrauch). Die Basis dazu bildete wiederum CINDY.

Ergon entwickelt Software, die andere verkaufen

Bei Ergon ist es Tradition, innovative Applikationen auch für andere Software-Firmen zu entwickeln. Entsprechend oft entsteht eine Zusammenarbeit, bei der Ergon als Technologielieferant an spannenden Projekten mitwirkt.



«Ergon is a unique software boutique, we partnered with them for years, and they influenced our world class technology significantly.»

Roni Einav, damals Vorsitzender von New Dimension Systems, Tel Aviv (1999 übernommen von BMC Software)

Schon 1990 entwickelte Ergon für die damalige SKA eine Unix-Applikation zur Steuerung der Jobs auf dem Host. Zum ersten Mal konnten die Operator nun die Abhängigkeiten und die Reihenfolge der gut 20'000 Batch-Jobs visualisieren und mit Simulation eine optimale Ausführungsreihenfolge ermitteln. Später konnte Ergon das System an die israelische Firma NDS verkaufen. Gemeinsam wurde das System über Jahre weiterentwickelt und verschiedene Ergon-Mitarbeiter konnten einige Monate in Israel mitentwickeln. Noch heute wird das Produkt unter der Bezeichnung CONTROL-M/Enterprise Manager von BMC angeboten.

RUAG Electronics – Hightech-Unterstützung für die Sicherheitskräfte

Gemeinsam mit Ergon hat RUAG ein System entwickelt, das Sicherheitsdienste bei der Planung und Durchführung von Grossanlässen unterstützt. Die mobilen Geräte kamen an Grossanlässen wie 1.-Mai-Kundengebungen oder der Euro 2008 bereits erfolgreich zum Einsatz. Die Einsatzzentrale ist mit einer Führungs- und Planungsapplikation auf Basis der Rich-Client-Plattform (RCP) ausgestattet. Die Einsatzkräfte an der Front sind mit einem mobilen Gerät inklusive GPS-Unterstützung ausgerüstet, das sämtliche relevanten Informationen in der Umgebung zeigt. Auf diese Weise sehen alle Beteiligten, wer sich gerade wo aufhält. Bei Bedarf kann die Einsatzleitung das Kartenmaterial

mit individuellen Informationen anreichern. Zusätzlich sorgt ein integriertes Messaging-System für eine reibungslose Kommunikation und Koordination aller im Einsatz befindlichen Kräfte. Die Zusammenarbeit von RUAG und Ergon ist eine Erfolgsgeschichte. Ergon wird RUAG auch in Zukunft als Technologielieferant begleiten.

Mespas – Software für die Schifffahrt

Ergon entwickelt zusammen mit der Zürcher MESPAS AG Software, die die Hochseeschifffahrt sicherer macht und Abläufe an Bord effizienter gestaltet. Die Software hilft den Reedereien und der Besatzung, komplexe Wartungsarbeiten zu planen und umzusetzen und verringert so das Havarierisiko der Frachtschiffe. Heute sind rund 300 Schiffe mit der von den beiden Unternehmen entwickelten Lösung auf den Weltmeeren unterwegs.

Ergon ist der Software-Partner von Mespas und hat für dieses verteilte System den Client für die Schiffe entwickelt, der offline betrieben und periodisch synchronisiert werden kann. Neue Module wie das Crew-Management oder eine mobile Datenerfassungslösung auf den Schiffen sind in Arbeit.

Dank Ergon kann Mespas rasch auf neue Anforderungen der Kunden reagieren. Wartung, Weiter- und Neuentwicklungen laufen parallel und werden in enger Zusammenarbeit mit dem Ergon-Entwicklungsteam umgesetzt.

Eine ganz besondere Firmenkultur

Die Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ganzes bilden das wahre Potenzial von Ergon – von Anfang an. Die Werte und das Funktionieren von Ergon sind aus der Geschichte entstanden. Homogenität, Transparenz und Mitbestimmung prägen das tägliche Handeln.

Ergon wurde 1984 von Teddy Graf und Christian Juon gegründet. Acht Jahre später verliess Christian Juon das Unternehmen wieder. Damals übernahmen die verbleibenden Mitarbeiter gemeinsam die Aktien der Firma und Patrick Burkhalter wurde als Geschäftsleiter gewählt. Zu diesem Zeitpunkt wurden aus allen Angestellten Unternehmer, die zusammen die Zukunft von Ergon bestimmten. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Transparenz, Homogenität, Mitbestimmung und Beteiligung sind die Basis des unternehmerischen Handelns.

Jeder Mitarbeitende kann ohne Restriktionen Aktien erwerben und verkaufen und hat auf diese Weise die Möglichkeit, nicht nur an der Wertsteigerung der Firma mitzuarbeiten, sondern auch daran teilzuhaben. Von den 68 Aktionären arbeiten heute 47 bei Ergon.

Viele Themen werden von den Mitarbeitenden selbst angeregt. So übernehmen immer mehr Projektteams aus Eigeninitiative Scrum als Entwicklungsmethodik. Das Gleiche gilt für neue Technologien, aber auch bei der Organisation von internen Anlässen wie gemeinsames Bookreading, Sport über Mittag oder Kinoabende. Ganz nach dem Motto: Frag nicht, was Ergon für dich tun kann – mach, was du für Ergon tun kannst.

Firmenkultur als Wettbewerbsvorteil

Mehrere Studien von verschiedenen Hochschulen belegen, dass bei Ergon die Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsumfeld sehr zufrieden sind, und dass daraus hohe Loyalität und überdurchschnittliches Engagement für die Arbeit resultieren.

So befragte das Institut für Arbeitspsychologie der ETH Zürich im Jahr 2002 bei einem Forschungsprojekt im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Bildung und Beschäftigung» 15 Unternehmen verschiedener Grössen aus verschiedenen Branchen.

Bei Ergon stimmte der psychologische Kontrakt – die Beziehung zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden als wechselseitige Erwartungen und Angebote dieser beiden Vertragspartner – mit Abstand am besten überein.

«Ich habe in meiner Laufbahn noch nie ein Unternehmen getroffen, bei dem die gegenseitigen Erwartungen und Angebote zwischen Mitarbeitenden und Firma so gut übereinstimmen. Sicher ein Resultat der aussergewöhnlichen Firmenkultur.»

Prof. Dr. Gudela Grote,
Professor of Work and Organizational Psychology
ETH Zürich



Java-Pioniere der ersten Stunde

Als eine der ersten Firmen weltweit hat Ergon bereits 1996 produktive Projekte in Java umgesetzt. Ergon war damit so früh, dass dies sogar von Sun Microsystems in den USA bemerkt wurde.

1995 wurde Java an der Sun-Entwickler-Konferenz in Kalifornien zum ersten Mal vorgestellt und ein Ergon-Mitarbeiter kam ganz begeistert von der Konferenz zurück. Bereits zwei Jahre zuvor hatten die Ergon-Ingenieure vom Vorläuferprojekt OAK gelesen, weshalb sie das Potenzial von Java sofort erkannten. Es folgten erste Prototypen und bald darauf wurde Java bei Roche produktiv für eine Web-Applikation im Datawarehouse-Projekt der Abteilung Sicherheit und Umweltschutz eingesetzt.

In den Jahren 1995 und 1996 war Patrick Burkhalter mit Sun Microsystems als Wanderprediger für Java unterwegs. Dass ein paar Schweizer früh Erfolge vorweisen konnten, wurde sogar bei Sun Microsystems in Amerika realisiert. So zeichnete Sun die Ergon als erstes Authorized Java Center in Europa aus und Bill Joy lud die Ergon-Delegation an der JavaOne im Jahr 2000 zum Essen ein. John Gage, damals Chief Researcher of the Science Office von Sun Microsystems, besuchte Ergon in Zürich während einer seiner Europareisen.



«Sun Microsystems recognized that Ergon was one of the early leaders in Java, and led the way for many others. Ergon showed that serious applications could be built in Java.»

John Gage,
damals Chief Researcher und Vice President
des Science Office von Sun Microsystems

Java Update und Java Rich Clients

1998 wurde bei Ergon der erste Java-Update-Mechanismus als Eigenentwicklung gebaut. Heute sind Programme, die sich selber aktualisieren, eine Selbstverständlichkeit geworden. Auch die Verteilung von Applikationen über das Netzwerk, ein altes Problemthema der Desktop-Applikation, ist heute gut gelöst. Der Benutzerkomfort und die Sicherheitsmöglichkeiten von Rich-Client-Lösungen sind nach wie vor unerreichbar. Deshalb werden bei Ergon weiterhin diverse massgeschneiderte Desktop-Applikationen entwickelt. Dazu gehören das neue Internet-Banking der Liechtensteinischen Landesbank, das System für die Abwicklung von Grossanlässen der RUAG, die Taifun-Benutzeroberfläche, das System zur Synchronisation von Dokumenten und deren Metadaten für Sun Microsystems oder das CRM-System für die Soliswiss.

Erste Internet-Banking-Lösung in der Schweiz

1997 lancierte die Credit Suisse mit DirectNet als erste Schweizer Bank eine Internet-Banking-Lösung. Diese Lösung wurde in nur wenigen Monaten von Ergon entwickelt. Seither vertrauen verschiedene Finanzinstitute auf die Erfahrung und die Fachkompetenz von Ergon.

«Ergon hat als strategischer und zuverlässiger Partner die Internet-Angebote der Credit Suisse massgebend beeinflusst.»

Hanspeter Kurzmeyer,
Leiter Privatkunden Schweiz der Credit Suisse



DirectNet war bei der CS ein durchschlagender Erfolg: zweimal wurde die Lösung als beste E-Banking-Plattform Europas ausgezeichnet. Nach der Browser-Version folgte 1998 der erste Java-Client sowie die Realisation des Online Trading «Youtrade». Seither entwickelte Ergon diverse individuelle Internet-Banking-Lösungen und verfügt in diesem Bereich über langjährige Erfahrung und fundiertes Wissen.

Liechtensteinische Landesbank – Sicherheit beim E-Banking

Für die Liechtensteinische Landesbank (LLB) hat Ergon eine Internet-Banking- und -Trading-Applikation geschaffen, die mit verschiedensten Funktionalitäten wie Kunden- und Kontenverwaltung, Zahlungsverkehr oder Börsenhandel sowohl die Bedürfnisse des Treuhänders und Vermögensverwalters wie auch die des Privatkunden abdeckt. Die LLB wollte aus Gründen der Sicherheit und um Kompatibilitätsprobleme zu vermeiden eine E-Banking-Lösung, die nicht browsergestützt ist, sondern auf einem Java Rich Client basiert. Gefragt war daher ein Partner, der sich bestens mit der Java-Technologie auskennt und über viel Erfahrung bei der Realisierung von solchen Projekten im Bankenbereich verfügt.

Bei der Entwicklung von Client und Server kamen Ergon-Frameworks zum Einsatz. Der Client ist eine browserunabhängige Java-Applikation. Die Ergon Java Libraries stellen zahlreiche Basisfunktionalitäten für das Drucken, die Charts, die Mehrsprachigkeit, das Client-Updating und das Networking zur Verfügung.

Mit dem von Ergon auf die spezifischen Bedürfnisse entwickelten Java Rich Client und einem dreistufigen Sicherheitsverfahren stellt die LLB sicher, dass ihre anspruchsvolle Kundschaft jederzeit sicheren und dennoch einfachen Zugriff auf die E-Banking-Plattform hat. Die Lösung erfreut sich bei den Kunden deshalb höchster Beliebtheit. 2008 wurde die LLB für die sicherste Internet-Banking-Lösung gewürdigt.

Auch bei der Umstellung auf das Avaloq-Bankensystem setzt die LLB weiterhin auf die von Ergon entwickelte Java-Rich-Client-Lösung für das E-Banking, um den hohen Anforderungen an Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit gerecht zu werden. Die Bank Linth hat sich kürzlich ebenfalls für diese Lösung entschieden. Die Unabhängigkeit vom Browser, das mehrstufige Sicherheitskonzept und der gehärtete Client sorgen dafür, dass Unberechtigte keinen Zugang zum System erlangen.

Taifun geht über die Grenze

Wer als Service-Provider an den Marktentwicklungen teilhaben will, braucht ein flexibles, automatisierbares und hochperformantes Business Support System (BSS) wie Taifun. Mittlerweile ist Taifun in vielen Ländern Europas im Einsatz.



«Taifun und TelcoBill sind im Vergleich zu anderen Lösungen auf dem Markt ausgesprochen ausgereift und erfüllen unsere Ansprüche optimal. Mit den beiden Lösungen sind wir in der Lage, unseren Kunden eine Service-Qualität auf sehr hohem Niveau anbieten zu können.»

Tom Little,
Vorstandsmitglied Deutsche Telefon Standard AG

Taifun unterstützt Service-Provider in den Bereichen Service-Fulfillment und -Billing und deckt damit den kompletten kundenseitigen End-to-End-Prozess ab. Im Fulfillment-Bereich steuert Taifun den Auftragsdienst und die Service-Bereitstellung. Taifun führt die automatisierte Provisionierung der Dienste basierend auf den erfassten Kunden- und Service-Daten aller Vertriebskanäle aus. Im Billing-Bereich sorgt Taifun für die konvergente Abrechnung der angebotenen Dienste und unterstützt dabei alle Billing-Szenarien wie Direct Billing, Wholesale Billing, Whitelabeled Billing und Interconnection Billing.

Ausbreitung nach Europa

Mit Taifun hat Ergon immer wieder Meilensteine gesetzt. Die Basis von Taifun wurde 1997 gelegt, als Swisscom Ergon mit dem Bau eines Auftragsverwaltungs- und Billing-Systems für den Einsatz in der «Home-Market-Extension» beauftragte. Innerhalb eines einzigen Jahres waren vier Carrier in Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich mit dem neuen System Taifun produktiv.

Mittlerweile hat sich Taifun in mehreren europäischen Ländern ausgebreitet. 2008 konnte Ergon insbesondere in Deutschland Projekte erfolgreich abschliessen und Taifun-Lösungen bei mehreren Kunden einführen: Die deutsche M-net, der alternative Full-Service-Carrier in Bayern mit Niederlassungen in München, Augsburg und Nürnberg, hat die Taifun-Gesamtlösung für die Abwicklung des Privat- und Geschäftskundengeschäfts weiter ausgebreitet.

Die Deutsche Telefon Standard AG (DTSt.) hat sich als einziger Anbieter in Deutschland ausschliesslich auf IP-Centrex-basierte Telefonsysteme für KMU spezialisiert. Die Applikationen zur Abwicklung sämtlicher Prozesse sind Taifun und TelcoBill.

Noch einen Schritt weiter geht UPC Broadband. Dort ist Taifun in der strategischen Business-to-Business-Architektur als Billing-Komponente ein fester Bestandteil. Neben der Schweiz wurde Taifun bereits in Irland und Rumänien eingeführt. Die Tschechische Republik, die Niederlande und Österreich folgen 2009.

Ergon hat für die T-Systems-Tochter Satellic innerhalb von nur 2.5 Monaten einen Demonstrator für ein City Tolling System entwickelt. Automobilisten kaufen Tickets und erhalten so eine Fahrberechtigung für ein bestimmtes Gebiet in einem bestimmten Zeitraum. Das auf Taifun basierende System verwaltet die gesamten Buchungen, Fahrberechtigungen, erstellt Rechnungen und kontrolliert die Finanzströme.

Auch im Heimmarkt ist Taifun weiterhin auf Erfolgskurs. Die Swisscom setzt Taifun für das Order-Management von komplexen Dienstleistungen für Grosskunden ein. Mobilezone.com (früher globalzone) konnte innerhalb von sechs Monaten die Zahl ihrer Kunden auf über 26'000 erhöhen. Ergon betreibt Taifun für mobilezone.com im SaaS- (Software as a Service)-Modell.

Mobile Pionierleistungen

Schon 2000 brachte Ergon Youtrade auf den Palm – die erste mobile Java-Applikation war auf dem Markt und produktiv im Einsatz. Die Plattformunabhängigkeit sowie die grosse Benutzerfreundlichkeit machen mobile Java-Anwendungen heute unersetzlich.

Für MeteoSchweiz konnte Ergon gleich verschiedene Handy-Applikationen auf Java-Basis entwickeln: Zunächst einen Regenradar sowie eine Wettervorhersage als Java-Applikationen auf dem Handy. 2008 folgte dann mit AviationWeather eine dritte Lösung. Mit Hilfe dieser Wetter-Applikation im eigenen Mobiltelefon können Piloten rasch auf das aktuelle Flugwetter zugreifen und Informationen zu meteorologischen Messwerten abrufen.

Zug um Zug in eine mobile Zukunft

Tag für Tag befahren rund 9'000 Züge das über 3'000 Kilometer lange SBB-Streckennetz. Mitverantwortlich dafür, dass alle Züge pünktlich und sicher auf dem richtigen Gleis ans Ziel gelangen, sind die 9'300 Mitarbeitenden der Division SBB Infrastruktur. Die SBB setzt dabei auf modernste Technologie. Im Rahmen des strategischen Informatik-Projektes PROCOCO zur Optimierung der Abläufe hat die SBB Informatik zusammen mit Ergon eine auf Java basierende mobile Lösung mit PDAs für den Einsatz auf den Baustellen entwickelt. Diese erlaubt den komfortablen mobilen Zugriff auf das zentrale SAP-System inklusive Änderungsmöglichkeit direkt aus dem Feld.

Vereinfachung für den Pannendienst von BMW und Elvia

Für die BMW (Schweiz) AG und Elvia hat Ergon die mobile Lösung für die Disposition der Einsatzfahrzeuge realisiert. Seit September 2007 sind sämtliche BMW-Service-Mobile in der Schweiz mit einem PDA ausgerüstet, der die Arbeit des Pannendienstes erheblich erleichtert. Dank GPS-Ortung kann der Disponent einfach und schnell das nächstgelegene Fahrzeug aufbieten. So werden die Pannefahrzeuge optimal eingesetzt. Die Service-Qualität für die Kunden erhöht sich dank kürzerer Wartezeiten.

iPhone Applikation iWeather.ch

Im April 2009 kommt die erste Ergon-iPhone-Applikation iWeather.ch in den Apple Appstore: Sie zeigt das aktuelle Wetter visuell mit Temperatur, Druck und Wind, den Regenradar, eine animierte Windvorhersage, das aktuellste Lawinenbulletin und die Daten zur Thermik, was insbesondere Segel- und Gleitschirmflieger interessieren dürfte.

«Wir wollten damals klar die Vorreiterrolle beim elektronischen Banking sicherstellen. Dank der professionellen und unkomplizierten Zusammenarbeit mit Ergon haben wir dies auch erreicht. Mit ‚youtrade on Palm‘ waren wir für lange Zeit die ersten mit einem mobilen Angebot.»

Alfred Castelberg,
damals Leiter von youtrade bei der Credit Suisse



Authentisierung mit Medusa

Vom ersten eigenen Reverse Proxy für das Internet-Banking der Credit Suisse über ein erfolgreiches Spin-off-Unternehmen bis zum cleveren Authentisierungsserver Medusa – erfolgreiche Stationen rund um das Thema Sicherheit und Authentisierung.

Beim DirectNet der Credit Suisse hat Ergon den ersten Reverse Proxy entwickelt, weil es damals noch kaum käufliche Produkte auf dem Markt gab. Dann, im Jahr 2002, wurde die Firma Seclutions als Spin-off gegründet; fünf Mitarbeiter von Ergon wechselten zum neuen Unternehmen, vier sind noch heute dort. In der Zwischenzeit wurde Seclutions in Visonys umbenannt und entwickelte sich zum Schweizer Marktführer für Web Application Firewalls. 2008 wurde Visonys vom österreichischen Unternehmen Phion übernommen.

Medusa – der clevere Authentisierungsserver

Immer mehr Firmen und Behörden wollen Kunden, Partnern, Lieferanten oder Mitarbeitern einen sicheren Online-Zugang zu Daten und Applikationen in ihrer Organisation gewähren. Manchmal sind diese Daten und Anwendungen sogar über mehrere Internet-Domains verteilt und haben keine direkte Verbindung zueinander. Das hat zur Folge, dass sich oft verschiedene Authentifizierungsarten im Einsatz befinden und sich die Anwender deshalb bei jeder einzelnen Anwendung neu anmelden müssen – das ist zeitraubend, unkomfortabel und mit hohen Risiken verbunden.

Ergon hat dieses Problem frühzeitig erkannt. Auch wenn Authentisierungslösungen stets sehr kundenspezifische Anforderungen erfüllen müssen, so haben sie doch in der Regel einen grossen gemeinsamen Nenner. Mit diesem Gedanken entwickelte Ergon den zentralen Authentisie-

rungsserver Medusa, eine auf Java-Technologien basierende Lösung zur kosteneffizienten Realisierung von Authentisierungslösungen. Medusa vereint das Spezielle mit dem Gemeinsamen: Die auf einer standardisierten und dennoch flexiblen Architektur aufgebaute Lösung berücksichtigt immer auch die kundenspezifischen Ansprüche bei der Integration in die bestehende IT-Infrastruktur und wächst mit den Bedürfnissen des Unternehmens.

Das Plugin-Konzept von Medusa erlaubt die unabhängige Entwicklung und einfache Integration von beliebigen Authentisierungsservices, Persistenzschichten und weiteren Umsystemen. Zudem vereint und verdichtet Medusa unterschiedliche Authentifizierungsarten wie Passwort, PIN, Transaktionsnummern (TAN), indizierte TAN oder Matrixkarten, mobile oder SMS-TAN, Token sowie Verfahren wie beispielsweise Challenge-Response und PKI (Client-Zertifikate) und stellt diese in einer einheitlichen Schnittstelle zur Verfügung. Selbst wenn firmenübergreifende Applikationen miteinander verbunden werden müssen: Medusa bietet in Verbindung mit einem Entry-Server und Webapplikationen Single-Sign-On (SSO) auf der Basis von SAML.

Anfang 2009 gibt es 45 produktive Medusa-Installationen, darunter z.B. die Gerichte des Kantons Zürich, die Bank Vontobel, mehrere Internet-Banking-Lösungen für Avaloq, alle Internet-Banking-Lösungen von Finnova-Kunden oder Soliswiss.

«Medusa war schnell in unsere IT-Landschaft integriert. Die Administration und Handhabung sind auf ein Minimum reduziert. Die Lösung ist äusserst sicher und kostengünstig.»

Christian Pfund,
Projektleiter und Verantwortlicher für Informatik-Sicherheit, Gerichte des Kantons Zürich

Mobile Lösungen im öffentlichen Verkehr

Fast eine Million Menschen sind in der Schweiz täglich mit dem Zug unterwegs. Für die Bewältigung der immer anspruchsvolleren und vielfältigeren Aufgaben der Zugbegleiter setzt die SBB ein modernes und vernetztes Gerät mit einer innovativen Software-Lösung von Ergon ein.

«Dank dem neuen Zugpersonalgerät konnten wir den Service im Zug massiv verbessern.»

Peter Lehmann,
Leiter Kundenbeziehungen und Services, SBB



Den Auftrag für die Entwicklung eines mobilen Zugpersonalgerätes erhielt Ergon im Sommer 2003 – und genau zwei Jahre später waren die ersten Geräte im Einsatz. Der Zugbegleiter verkauft damit Billette wie am Schalter und kontrolliert online die neuen elektronischen Tickets. Mit dem neuen Zugpersonalgerät ist der Zugbegleiter voll in die IT-Landschaft des Unternehmens eingebunden. Informationen fliessen in Echtzeit ohne Medienbruch und ohne manuelle Bearbeitung zwischen den Beteiligten. Dank direktem Zugriff auf die Kundendatenbank können zum Beispiel vergessene Generalabonnemente sofort im Zug überprüft werden – das erhöht die Kundenzufriedenheit, weil so die Billette nicht mehr persönlich beim Bahnhofschafter vorgezeigt werden müssen.

Das Gerät verfügt aber noch über weitere nützliche Funktionalitäten: Es erlaubt den Fahrkartenverkauf im Zug und ermöglicht allzeit aktuelle Fahrplanauskünfte. Mit dem RFID-Leser können kontaktlose Chipkarten wie die GraubündenCard gelesen werden. Der Zugbegleiter kann benötigte Zugdaten erfassen, und dank der automatischen Software- und Stammdaten-Updates sind die Geräte jederzeit auf dem aktuellsten Stand.

Nicht nur die SBB setzen auf mobile Geräte. Auch die 25 Busse von Stadtbuss Chur fahren mit mobilen Chauffeurverkaufsgeräten mit von Ergon entwickelter Software. Ergon realisierte damit das schweizweit erste Projekt auf dem vom Schweizerischen öffentlichen Verkehr für Ticketing-Plattformen verwendeten Standard S-POS C.

Ein Ergon-Spezialist begleitet die VBZ Züri-Linie bei der Beschaffung und Entwicklung der neuen S-POS-Systeme (Ticketautomaten) des ZVV.

Auch im Ausland begehrt

Selbst im fernen Finnland hat man die Innovation von Ergon mit Begeisterung aufgenommen: In Zukunft werden die Billettkontrolleure der Finnischen Staatsbahn mit mobilen Zugbegleiter-Geräten unterwegs sein – der Startschuss für das Projekt fiel im ersten Halbjahr 2008. Ergon durfte im Auftrag der Enfo, eines finnischen Information Technology Service-Providers, ihre Basistechnologie für darauf aufbauende Applikationen in den Zugbegleiter-Geräten liefern. Künftig wird die Arbeit der finnischen Zugbegleiter um einiges einfacher sein.

Vom Projekt zum Produkt

Produkte und Komponenten von Ergon entstehen auf der Basis von erfolgreich realisierten Projekten. Sie reifen im Laufe der Zeit und werden unabhängig von Kundenprojekten laufend weiterentwickelt.



«Die erste produktive Installation von Taifun wurde 1998 innerhalb von nur drei Monaten auf der Basis von CINDY realisiert. Seither wird Taifun bei vielen Kunden eingesetzt und stetig weiter entwickelt.»

Hans-Jürg Schneider,
Mitglied der Geschäftsleitung bei Ergon und
Produktverantwortlicher für Taifun

Jede Entwicklung war und ist dabei eine Herausforderung für sich selbst. Gemeinsam ist allen, dass sie in ihrer Breite die umfassende Kompetenz von Ergon dokumentieren. Wesentlicher Bestandteil dieser Lösungen sind die von Ergon eigens dafür entwickelten Technologien, kombiniert mit Modularität und Integrierbarkeit.

Taifun – TelcoBill

Taifun ist eine integrierte Software-Lösung für Service-Fulfillment und Service-Billing. Telecom-Service-Provider können damit den kompletten kundenseitigen End-to-End-Prozess vom Verkauf über die Aktivierung bis zur Verrechnung von Telekom-Dienstleistungen abwickeln.

Mit TelcoBill haben Telecom-Service-Provider die Möglichkeit, ihren Kunden ein umfangreiches Angebot aus Bill Presentment (EBP), Realtime Bill Analysis und Bill Management für konvergente Services zur Verfügung zu stellen und ihnen damit einen echten Mehrwert zu bieten.

Medusa

Medusa ist der ideale Authentisierungsserver für Infrastrukturkomponenten wie Remote-Access-Lösungen,VPNs und Web-Applikationen mit einem Entry-Server. Medusa bietet Single-Sign-On, die einmalige Authentisierung für alle angebundenen Dienste. Medusa integriert kosteneffizient verschiedene Authentisierungsdienste und ist eine sichere, hochflexible und bewährte All-in-One-Lösung.

JAZZ

JAZZ ist ein modernes System für die Personaleinsatzplanung, die Zeiterfassung und das Zutrittsmanagement. JAZZ wird in den Bereichen Verkauf, Produktion, Logistik und Administration eingesetzt. Die Lösung ist eine schnelle, leistungsfähige und benutzerfreundliche Webapplikation, die ohne Softwareverteilung an jedem Arbeitsplatz zur Verfügung steht.

JET Software Factory

Software-Fabriken automatisieren den Software-Entwicklungsprozess und ermöglichen die effiziente Realisation massgeschneiderter Software-Lösungen. Die Entwicklung erfolgt modellgetrieben und nahe am Business. Durch Automatisierung wird kostenintensive Handarbeit wie Ausprogrammieren auf ein Minimum reduziert. Dieses Vorgehen reduziert die Zeiten und Kosten sowohl in der Initialentwicklung als auch in der Evolution von Applikationen. Mit Software-Fabriken realisierte Lösungen können flexibel an geänderte geschäftliche Anforderungen angepasst werden. JET ist als Framework die technologische Basis von Taifun und JAZZ.

Innovationen am laufenden Band

Technologie wird stetig weiterentwickelt. Als Kompetenz-Zentrum ist Ergon an vorderster Front mit Innovationen dabei. Ergon erkennt Trends und antizipiert, was kommen und sich durchsetzen wird.

Im Auftrag der Zurich Financial Services Group (Zurich) hat Ergon das neue Global Risk Assessment Module (GLORAM) entwickelt. Die Applikation ermöglicht eine übersichtliche und intuitive 3-D-Darstellung von komplexen Risikozusammenhängen.

Das interaktive Werkzeug bietet einen konzeptuellen und analytischen Rahmen für die Beurteilung von 24 globalen Risiken. Zudem simuliert es die Auswirkungen einer sich ändernden Risikolandschaft für 160 verschiedene Länder.

Erstmals wurde GLORAM am Weltwirtschaftsforum (WEF) 2009 in Davos vorgestellt. Die mit dem Modul gewonnenen Erkenntnisse sind bereits in einen Beitrag zum jährlichen Global Risks Report des WEF eingeflossen.

Embedded Solutions

Weil eingebettete Lösungen immer komplexere Aufgaben erfüllen müssen, braucht es zur Umsetzung fundiertes Wissen über den Bau von Software. Ergon setzt auf dieses neue Betätigungsfeld und realisiert bereits fast 10 Prozent des Umsatzes mit solchen Projekten. Embedded Systems, die mit hoher Software-Engineering-Kompetenz entwickelt werden, sind ein Quantensprung und ermöglichen neue Anwendungen und Funktionen.

Applikationen auf ePaper Devices

«Electronic Paper Devices» sind Geräte und Displays mit der Lesbarkeit von gedrucktem Papier. Darauf können völlig neue Applikationen realisiert werden, da die Informationsdichte, Lesbarkeit und Batterielaufzeit um ein Mehrfaches besser ist als bei herkömmlichen mobilen Geräten. Über eine drahtlose Verbindung können Daten automatisch aktualisiert werden, so dass stets aktuelle Informationen dargestellt werden.

«Das von Ergon entwickelte Global Risk Assessment Module ist wichtiger Bestandteil unserer kontinuierlichen Anstrengungen, detaillierte Einblicke in Risiken zu ermöglichen, die sowohl für unsere Kunden wie auch für die Öffentlichkeit von Relevanz sind. Die Applikation erlaubt es uns, Risiken und deren Auswirkungen in Zukunft noch besser abzuschätzen.»

Daniel Hofmann, Group Chief Economist der Zurich

